

# :: Inhaltsverzeichnis

Seite 3

## **Rückblick auf die Generalversammlung 2010**

Rund 450 Aktionärinnen und Aktionäre sowie zahlreiche Gäste haben an der GV der Bank in Zuzwil teilgenommen

Seite 4–5

## **Sommerzeit – Ferienzeit**

Mit der Travel Cash Karte haben Sie Ihr Ferienbudget stets im Griff

Seite 6–7

## **Gut gebrüllt, Löwe!**

Die Geschichte der Pfadi Löwenburg

Seite 8–9

## **Zürcher Kies und Transport AG**

Andi Zürcher stellt sein Familienunternehmen – mit alten Werten und allerlei Visionen – vor

Seite 10–11

## **Klein, aber fein**

Als typisches KMU sind die Regionalbanken überblickbar. Ein Vorteil für Sie.

Seite 12

## **Kreuzworträtsel**

Gewinnen Sie auch in dieser Ausgabe wieder ein «Goldvreneli»

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre  
Sehr geehrte Kundinnen und Kunden  
Liebe Leserinnen und Leser



Die Ereignisse an den Finanzmärkten haben sich in den letzten Wochen noch einmal überschlagen. Nachdem im vergangenen Jahr noch marode Banken von ihren Staaten gerettet wurden, wurden nun vereinzelte Länder von Staatenbündnissen und Währungsfonds gerettet. Ob die gesprochenen Geldsummen und Garantien – vorausgesetzt sie wären denn überhaupt finanzierbar – die existierenden Probleme dieser Nationen zu lösen vermögen, ist zu bezweifeln. Fest steht allerdings, dass die Bewältigung der Krise noch lange Zeit in Anspruch nehmen wird und dass zur Überwindung selbiger vermutlich Opfer eines jeden Einzelnen von uns erforderlich sein werden. Die Zinssituation in der Schweiz dürfte in Anbetracht dieser Entwicklungen weiterhin auf tiefem Niveau verharren.

Sommerzeit – Ferienzeit, die Reisevorbereitungen müssen langsam getroffen werden. Erfahren Sie mehr über die praktische Travel Cash Karte, welche weltweit eingesetzt werden kann. Gerne sind wir Ihnen bei der Suche nach dem optimalen Reisezahlungsmittel auch persönlich behilflich – auch am Samstag.

Es freut uns, Ihnen unter den Geschäftskontakten mit der Firma Zürcher Kies und Transport AG wiederum einen interessanten einheimischen KMU-Betrieb näher vorstellen zu dürfen.

«Allzeit bereit», das Motto der Pfadfinder ist uns wohl allen geläufig. Lassen Sie sich in dieser Ausgabe in die Welt der Pfadfinder entführen und lernen Sie die Pfadiabteilung Löwenburg ein wenig näher kennen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und für die kommenden Sommertage eine erholsame Zeit.

*Dominik Keller, Geschäftsführer*

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Bank in Zuzwil AG

### **Konzeption/Realisation:**

Grafik Design Klein, Wil

### **Redaktion:**

Bank in Zuzwil AG/  
Christof Lampart

### **Auflage:**

3150 Exemplare



Gediegen und gesellig zugleich – die Generalversammlung der Bank in Zuzwil verlief nicht nur geschäftlich in einem angenehmen Rahmen.

## :: Rückblick auf die Generalversammlung 2010

Rund 450 Aktionärinnen und Aktionäre sowie zahlreiche Gäste haben an der Generalversammlung der Bank in Zuzwil im April 2010 teilgenommen.

Nach der Behandlung der Geschäfts-traktanden durften sich die Aktionäre wiederum auf den gesellschaftlichen Teil freuen. Der Küchenchef Patrick Züger vom Restaurant Kreuz zeigte sich zusammen mit dem FC Zuzwil im Service, für das leibliche Wohl verantwortlich. Im Unterhaltungsteil sorgte die Liberty Brass Band-Junior mit knapp 40 Musikantinnen und Musikanten für grosse Begeisterung bei Jung und Alt.



Noch lange wurde bei Kaffee und Dessert beisammen gesessen oder man traf sich an der «Appenzeller Bar», wo bis in die Morgenstunden reger Betrieb herrschte. Die Generalversammlung 2010 war wiederum ein voller Erfolg und ein Erlebnis!

Egal ob Euro, US-Dollar oder Schweizer Franken – die in drei Varianten erhältliche Travel Cash Karte passt sich den Bedürfnissen ihrer Benutzer an und bietet zugleich weltweit ein grösstmögliches Mass an Sicherheit.



## :: Sommerzeit – Ferienzeit

Auf nichts freuen sich Herr und Frau Schweizer mehr als auf die Ferien. Diese sollen auch entsprechend vorbereitet sein! Dazu gehört auch das Finanzielle. Nichts ist unerfreulicher, als sich in einem fremden Land noch um die Zahlungsmittel kümmern zu müssen. Schliesslich sollen die Ferien genossen werden und keinen Ärger bringen. Mit einigen kleinen Vorkehrungen verbringen auch Sie erholsame Tage.

### Jetzt noch praktischer: die Travel Cash Karte

Sie ist beliebt, die Travel Cash Karte. Seit ihrer Lancierung im Jahr 2003 erfreut sie sich stetig wachsender Nachfrage. Die praktische PrePaid-Karte ist eine Weiterentwicklung der Swiss Bankers Travelers Cheques – und genauso sicher. Mit der Travel Cash Karte haben Sie Ihr Ferienbudget stets im Griff.

– **Karten in drei Währungen:** Sie haben die Wahl zwischen drei verschiedenen Travel Cash Karten: Karten für Euro, für US-Dollar und für Schweizer Franken. Für alle drei Währungen gilt der Betrag von 10 000 als maximaler Kartensaldo. Sie beziehen mit der Karte weltweit an über 1 Mio. Geldautomaten Bargeld. Bei einer Reise in Europa oder in den Vereinigten Staaten leistet Ihnen eine Karte in Euro oder

US-Dollar die besten Dienste. Denn es ist zweckmässig, wenn die Kartenwährung mit der Lokalwährung des Reiselandes übereinstimmt. Wenn Sie ausserhalb von Europa und nicht in den USA reisen, empfehlen wir die Karte in Schweizer Franken.

*«Als Freibetrag für die Einreise in die Schweiz gelten 200 Euro. Beim heutigen Wechselkurs sind das nicht einmal 300 Franken.»*

- **Bargeldlos bezahlen:** Ihre Travel Cash Karte ist zugleich auch eine Maestro-Karte. Das heisst, dass Sie mit Ihrer Karte zusätzlich in über 10 Mio. Geschäften, Hotels und Tankstellen weltweit direkt bezahlen können.
- **Keine Jahresgebühr:** Für die Travel Cash Karte fällt keine Jahresgebühr an. Beim Kauf der Karte bezahlen Sie lediglich eine Kommission von 1 % des Ladebetrages.

Wir haben ausführliche Informationen zur Travel Cash Karte und zu weiteren Reisezahlungsmitteln. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



### Keine Bange beim Zoll

Den Gang durch den Zoll treten viele Reisende bei der Rückkehr in die Schweiz nicht ohne Herzklopfen an. Als Abhilfe dafür lohnt es sich, sich rechtzeitig über die Einfuhrbestimmungen zu informieren. Als Freibetrag bei der Einreise in die Schweiz gelten 200 Euro. Beim heutigen Wechselkurs sind das nicht einmal 300 Schweizer Franken. Wer Waren im Wert von über 300 Franken einführt, muss die Mehrwertsteuer entrichten. Diese wird auf dem gesamten Betrag fällig und nicht nur auf jenem Teil, der die Freigrenze übersteigt.

Wenn mehrere Personen zusammen reisen, kann die Ware aufgeteilt werden. Falls der Wert pro Person unter 300 Franken liegt, muss keine Abgabe entrichtet werden. Allerdings ist es nicht erlaubt, den Einkauf erst dann aufzuteilen, wenn der Zöllner bereits aufgetaucht ist. Das Aufteilen von Waren, die zusammengehören, ist ebenfalls nicht gestattet.

Ausführungen zum Schweizer Zoll finden Sie im Internet auf [www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch).

### Bestellung ausländischer Noten

Egal wohin Sie reisen – die Bank in Zuzwil berät Sie rund um Ihre finanzielle Reisevorbereitung gerne und kompetent. Die gängigsten Fremdwährungen wie Euro, US-Dollar und britisches Pfund können Sie jederzeit bei uns am Schalter wechseln.

Sofern Sie ein Konto bei der Bank in Zuzwil führen, bestellen wir Ihnen gerne alle Währungen. Diese können 2–3 Tage später bei uns am Schalter abgeholt werden. Auf Ihren Wunsch senden wir Ihnen die Bestellung auch an Ihre Adresse. ☸



## :: Gut gebrüllt, Löwe! – Die Geschichte der Pfadi Löwenburg

Sicher haben Sie die Kinder und Jugendlichen auch schon bemerkt, welche Samstag für Samstag stolz ihre Uniformen und Krawatten tragen und mit freudigen Gesichtern quer durch ganz Züberwangen und Zuzwil radeln, um sich endlich wieder in der Pfadi austoben zu können: die ganz Kleinen, welche in ihren Uniformen zu ertrinken scheinen, die schon etwas Älteren, welche die Pfadikrawatte gekonnt mit ihren modischen Outfits kombinieren, und schliesslich die Leiterinnen und Leiter, welche die Kinder meist schon beim Pfadiheim erwarten.

Schon seit 1975, als der Stamm Löwenburg in Zuzwil als Teil der Pfadi Heimat Uzwil ins Leben gerufen wurde, frönen begeisterte Kinder und Jugendliche in Zuzwil dieser Leidenschaft. 1978 wurde dann die Pfadi Löwenburg an der kantonalen Generalversammlung zur eigenständigen Pfadiabteilung ernannt, womit Zuzwil zu einer eigentlichen Pfadihochburg wurde.

Seit der Gründung unserer Pfadi wird diese Leidenschaft für die Pfadi von Generation zu Generation weitergetragen und brennt auch bei uns, den heutigen Leiterinnen und Leitern, noch. Mit der 1986 errichteten Brücke über den Dorfbach und dem 1988 eingeweihten Pfadiheim verhalf unsere Pfadi der Gemeinde Zuzwil auch zu zwei architektonischen Schmuckstücken, welche sich weit über die Gemeindegrenze einer grossen Bekanntheit erfreuen.

Heute zählt unsere Pfadi 75 Aktivmitglieder, welche regelmässig an den Übungen teilnehmen; 10 junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich als Leiter. Um den Kindern und Jugendlichen ein altersgerechtes Programm bieten zu können, ist unsere Abteilung

*«So werden wir zu einer verschworenen  
Gemeinschaft, und es entstehen Freundschaften,  
die häufig ein Leben lang halten.»*

in drei Stufen aufgeteilt. Die Kleinen gehen zu den Bienli oder Wölfli (6–11 Jahre), die Grösseren dürfen sich nicht ohne Stolz Pfaderinnen und Pfader nennen (12–16 Jahre) und natürlich die Leiterinnen und Leiter (16–25 Jahre). Traditionsgemäss finden die Übungen nach Geschlechtern getrennt statt. Jedoch führen wir auch immer wieder «gemischte» Übungen durch.



«Allzeit bereit» – dem traditionellen Pfadfinder-Motto lebt auch die Zuzwiler Pfadi Löwenburg nach; gegenwärtig gehören ihr rund 75 Aktivmitglieder an.



Die Pfadi wurde 1907 vom Engländer Lord Robert Baden-Powell, kurz BiPi genannt, als Knabenorganisation gegründet. Bald entdeckten aber auch die Mädchen die Pfadi für sich. In kürzester Zeit wurde der Pfadigedanke in die Welt hinausgetragen, und die Pfadibewegung wurde so zur grössten und wohl bekanntesten Jugendorganisation der Welt. Heute zählt die Pfadi weltweit über 38 Millionen Mitglieder und ist in 216 Ländern vertreten.

Dem Grundgedanken aus der Anfangszeit der Pfadi, Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen und eigenständigen Persönlichkeiten zu formen, leben wir auch heute noch nach. So übernehmen Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren die Organisation und Durchführung der samstäglichen Übungen. Einmal jährlich findet auch ein Sommerlager (Sola) statt, wo die Pfadis für eine oder zwei Wochen irgendwo in der Schweiz ihre Zelte aufschlagen, was natürlich zugleich der Höhepunkt im Pfadijahr ist. Bei ihrer Arbeit werden die jungen Leiterinnen und Leiter vom Elternrat unterstützt, welcher ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

An den Samstagnachmittagen sind wir häufig draussen im Wald anzutreffen, machen verschiedene Spiele, jagen Räuber, gehen auf Schatzsuche, bräteln Schlangensbrot usw. und lernen dabei auch viele nützliche Dinge. Manchmal treffen wir uns auch zu später Stunde für eine Nachtübung und müssen uns durch den düsteren Wald kämpfen, knifflige Rätsel lösen und gefährliche Entführer dingfest machen. Selbstverständlich sind wir an einer Aufgabe noch nie gescheitert, sei sie noch so ausweglos. Im Sommerlager schlafen wir dann fernab der Eltern in Zelten oder unter freiem Himmel, begleiten Asterix und Obelix auf einem ihrer zahlreichen Abenteuer, kämpfen uns mit Mogli und Balu durch den tiefsten Dschungel oder sind der berühmt berüchtigten Mafia di Roma auf den Fersen. Wir schlagen uns in ermüdenden Geländespielen, erfrischen uns im kühlen Nass eines Bergsees oder sitzen in einer gemütlichen Runde ums Feuer, singen und lauschen dem Knistern des Feuers. So werden wir zu einer verschworenen Gemeinschaft, und es entstehen Freundschaften, die häufig ein Leben lang halten.

Neben dem Übungsbetrieb finden verschiedene grössere und kleinere Anlässe unter dem Jahr statt. So messen wir uns jedes Jahr mit der Pfadi Wil an einem Unihockeyturnier. Dieses hat seit 1993 Bestand und war natürlich schon Schauplatz von dramatischen Schlachten, wobei wir Zuzwiler meistens die Oberhand behielten und als stolze Sieger vom Platz gingen, wenn wir nicht gerade durch einen bösartigen Virus geschwächt waren...

*«Dem Grundgedanken aus der Anfangszeit der Pfadi, Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen und eigenständigen Persönlichkeiten zu formen, leben wir auch heute noch nach.»*

An der Dorfchilbi ist unsere Pfadi schon längst nicht mehr wegzudenken, sei es, dass wir uns mit Kebab um das leibliche Wohl der Besucher kümmern, eine halsbrecherische Seilbrücke errichten oder mit einem prunkvollen Pfadibau imponieren. Das Jahr lassen wir dann mit den traditionellen Waldweihnachten ruhig und besinnlich ausklingen. Dabei blicken wir auf ein bewegtes Jahr zurück und erzählen uns nochmals von unseren grössten Pfadi-Abenteuern.

An dieser Stelle sei allen gedankt, welche stets an einem reibungslosen Pfadi-Jahr beteiligt sind: den Leiterinnen und Leitern für ihren grossen Einsatz, dem Elternrat für seine Unterstützung, den Pfadis für ihre Motivation und Freude, den Eltern fürs Vertrauen, das sie uns entgegenbringen – und natürlich der Bank in Zuzwil, welche unser bescheidenes Vereinsvermögen mit Sorgfalt und Bedacht verwaltet. ❖

*Im Name vom gesamte Leitigs-Team «Allzeit bereit»  
Céline Zeller v/o Anouk*

Wenn Not am Mann ist, fährt auch Andi Zürcher: «Ich mach das nicht nur gerne, sondern die Kunden schätzen es auch, wenn der Chef einmal persönlich bei ihnen vorbeischaut.»



## :: Zürcher Kies und Transport AG: Eine Unternehmung mit alten Werten und allerlei Visionen

Der Grossvater schaufelte in der ersten Kiesgrube noch von Hand. Heute gibt es die Kiesgrube in Zuzwil schon lange nicht mehr, wohl aber die Zürcher Kies und Transport AG. Dabei hat sich das Betätigungsfeld des Familienunternehmens in der dritten Generation mittlerweile massiv geändert, sieht doch Geschäftsinhaber Andi Zürcher die Zukunft der Firma im Recycling- und Deponiewesen.



**Herr Zürcher, es gibt das Sprichwort, wonach der Grossvater einen Betrieb aufbaut, der Sohn ihn zur Blüte führt und der Enkel ihn verprasst. Sie sind bei «Zürcher» die «Enkel»-Generation. Darf ich Sie fragen, wie es um die Firma bestellt ist?**

**Andi Zürcher:** (lacht) Danke für die Frage. Ja, den Spruch kenne ich auch. Und – ganz ehrlich – mir war dieser Spruch sowohl Belastung, aber vor allem auch Antrieb, um mich in der Firma zu beweisen, als ich vor 20 Jahren in die Firma einstieg. Ich wollte nie derjenige sein, mit dem man das Scheitern der Firma in Zusammenhang bringt. Und genau so wirtschaften wir auch. Man kann nur ausgeben, was man verdient. Lieber wachsen wir langsam, aber nachhaltig, als schnell und ohne richtiges Fundament. Man kann zwar in der globalisierten Welt nie wirklich wissen, ob es eine Firma in wenigen Jahren noch geben wird, aber ich denke, dass wir gut für die Zukunft aufgestellt sind. Auch haben wir mit der Bank in Zuzwil ja eine gute Partnerin in Finanzfragen; da sind wir sehr froh darüber. Denn eine gute Finanzberatung erleichtert heute im Geschäftsleben vieles.

**Sie sehen auch nicht, mit Verlaub, wie ein Chef aus, der nur im vornehmen Büro sitzt und seine Anweisungen per Telefon an die Mitarbeiter erteilt.**

**AZ:** Da haben Sie ganz recht. Mein Tag fängt morgens um 5.30 Uhr an und dauert – mal abgesehen von einer Kaffeepause am Vormittag und einer dreiviertelstündigen Mittagspause – oft bis 20 Uhr. Dabei widme ich mich am Morgen nicht nur den Aufträgen, sondern fahre auch schon mal selbst eine Tour, wenn Not am Mann ist. Ich mach das nicht nur sehr gerne, sondern die Kunden schätzen es auch, wenn der Chef einmal persönlich bei Ihnen vorbeischaut – wie es sich halt für jemanden gehört, der ein typisches KMU leitet.

*«Wir haben in den letzten Jahren viel Energie darauf verwendet, dass wir das Recyclingmaterial (...) noch sauberer trennen können.»*

**Die Zürcher Kies und Transport AG wurde vor 77 Jahren von Ihrem Grossvater Alfred Zürcher gegründet. Damals als reiner Kiesabbau-betrieb mit Kieswerk in Zuzwil. Inwiefern ist die moderne Firma von heute noch mit jener von damals vergleichbar?**

**AZ:** Wir sind nach wie vor ein Familienbetrieb und haben den Firmensitz auch noch in Zuzwil – wenn auch nicht mehr am gleichen Standort, denn der Platz im Dorf wurde zu eng, sodass wir den Betrieb ins Industriegebiet verlagerten. Was die inhaltliche Ausrichtung der Firma betrifft, so sind wir nach wie vor im Kies- und Schüttguttransport aktiv, aber wir haben uns in den letzten Jahren weiterentwickelt, nämlich zu einem kompetenten und umfassenden Dienstleister im Bau- und Baunebengewerbe wie auch für die Industrie, für Kommunen und Privatkunden.



Die 2006 im Sirnacher Ortsteil Gloten eröffnete Inertstoffdeponie stellt für die Zürcher Kies und Transport AG nicht nur einen Meilenstein in der Firmengeschichte, sondern auch ein wichtiges Geschäftsfeld in der Zukunft dar.

#### **Was heisst das konkret?**

**AZ:** Wir verfügen heute nicht nur über Kipper und Muldenfahrzeuge, sondern haben unseren Fahrzeugpark kontinuierlich erweitert, sodass wir heute auch spezielle Kran- und Schwerlastkombinationen anbieten können. Für unsere Kundschaft decken wir somit ein grosses Spektrum an Dienstleistungen rund um den Transport ab.

*Sie transportieren und verkaufen seit einigen Jahren jedoch nicht nur mineralische Baumaterialien aller Art, sondern haben sich auch zwei weitere Standbeine mit dem Recyclingplatz in Niederstetten und der Inertstoff-Deponie in Gloten bei Sirnach zugelegt. Liegt darin die Zukunft Ihrer Firma?*

**AZ:** Ja, ich denke schon. Das Transportwesen wird nach aussen hin sicherlich noch stark unser Image

prägen und immer ein Teil unserer Geschäftstätigkeit sein. Tatsächlich brauchen wir unsere Lastwagen aber wohl in Zukunft einfach auch, um zu unseren Recyclingstoffen und zum Füllmaterial für unsere Deponien zu gelangen. Wir haben in den letzten Jahren viel Energie darauf verwendet, dass wir das Recyclingmaterial wie Abbruchbeton, Altbelag und Backsteine von Holz und anderen Fremdstoffen noch sauberer trennen können, denn je sauberer das angelieferte Rohmaterial ist, desto höher ist die Qualität der produzierten Sekundärprodukte, die wieder als Baumaterial eingesetzt werden können.

*Haben Sie in Sachen «innovativer Sortierung» schon bestimmte, ausgereifte Pläne?*

**AZ:** (lacht) Visionen ja, Pläne noch nicht. Ich denke, dass man da Maschinen entwickeln müsste, welche in der Lage sein sollten, die Mischabbruchfraktion anhand ihrer farblichen Beschaffenheit zu trennen. Die Ideen dazu sind vorhanden, leider nicht das Geld. Aber vielleicht kann man ja mal was in Zusammenarbeit mit einem innovativen Maschinenbauer oder einer Technischen Hochschule entwickeln. Ein weiteres Ziel von uns ist es, das Abbruchholz so umfassend aus den Rückbauten zu sortieren und zu zerkleinern, dass wir in Zukunft unseren Werkhof und weitere Abnehmer mit Wärme und Strom versorgen können.

*Und was geschieht mit den mineralischen Baustoffen, die Sie nicht mehr rezyklieren können?*

**AZ:** Die deponieren wir dann auf unserer Inertstoffdeponie in Gloten, der Deglo AG, welche wir im Jahr 2006 nach einem 13-jährigen Verhandlungs- und Bewilligungsmarathon endlich eröffnen konnten. Die Inertstoffdeponie stellt für uns ohne Zweifel einen Meilenstein in der Firmengeschichte dar. Wir haben gegenwärtig noch Platz für rund 30 Jahre. Sie sehen, wir «Zürcher» sind also wirklich gut für die Zukunft gerüstet.

**Herr Zürcher, besten Dank für das Gespräch!**

#### **Was sind inerte Stoffe?**

Als «inert» (von lat. inertia = untätig) werden Stoffe oder chemische Substanzen bezeichnet, welche unter normalen physikalischen Bedingungen keine chemische Bindung mit anderen Substanzen eingehen. In der Chemie sind Edelgase typische «inerte» Substanzen. Als inerte Stoffe, welche in einer Inertstoffdeponie gelagert werden, gelten mineralische Baumaterialien wie Backsteine, Beton oder Glas, welche vorgängig so weit gereinigt wurden, dass ihre ständige Ablagerung an einem Ort nicht das Erdreich oder das Grundwasser – auch nicht langfristig – gefährden kann (art).

Die Kunden vor Ort sind auf die Regionalbanken angewiesen – und die Regionalbanken auf die Kunden. Die «Abhängigkeit» führt zu verlässlichen Partnerschaften, bei denen nicht der schnelle Profit, sondern das langfristige Gedeihen beider Seiten im Mittelpunkt steht.



## :: Klein, aber fein

Als typische KMU (kleine und mittlere Unternehmen) sind Regionalbanken überblickbar. Die Kunden wissen, an wen sie sich wenden müssen, falls sie ein Problem haben. Dieser Umstand wird von biz-Kunden und -Aktionären sehr geschätzt. Die überblickbare Betriebsgrösse ermöglicht kurze Entscheidungswege. Über Kreditgesuche wird rasch und vor Ort entschieden. Von zentralisierten Kompetenzzentren im Kreditgeschäft halten wir nichts. Dagegen hat die persönliche und individuelle Betreuung der Kunden für uns einen hohen Stellenwert.

### Arbeit in den Regionen

Wer heute keine Arbeitsplätze abbaut, schwimmt gegen den Strom. Dass die Börse Arbeitsplatzreduktionen mit Kursgewinnen honoriert, ist unbefriedigend. Wir aber sind der Meinung, dass zwischen der Steigerung des Aktionärsnutzens und dem Erhalt von Arbeitsplätzen langfristig kein Gegensatz besteht. Von einer einseitigen und kurzfristigen Fixierung auf den Shareholder-Value (Aktionärsnutzen) halten die Regionalbanken wenig. Für sie bilden Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter gleichwertige Teile eines gleichseitigen Dreiecks. Langfristig ist mit einer solchen Unternehmenspolitik allen Wirtschaftsteilnehmern am besten gedient.

### Zusammenarbeit macht «Musik»

Die Regionalbanken produzieren keine Musik, sondern erstklassige Dienstleistungen auf dem neuesten Stand der Technik. Den Takt gibt dabei die Informatik an, die innerhalb der Gruppe vereinheitlicht ist. Wer auch in Zukunft zur Spitze gehören will, muss heute etwas dafür tun. Die Kunden erwarten von ihrer Bank mit Recht uneingeschränkte Professionalität. Bei den Regionalbanken wurden deshalb zentrale Strukturen geschaffen, um diese Professionalität sicherzustellen. Dank der Zusammenarbeit in der Regionalbanken-Gruppe sind auch kleinere Regionalbanken absolut konkurrenzfähig.

### Wir wissen, was unsere Kunden brauchen

Regionalbanken befriedigen die bankgeschäftlichen Bedürfnisse ihrer regionalen Kunden und erzielen damit marktgerechte Erträge. Sie unterscheiden sich damit von Konkurrenten, die international ausgerichtet, politisch gebunden oder mehr am Volumen als am

*«Wir aber sind der Meinung, dass zwischen der Steigerung des Aktionärsnutzens und dem Erhalt von Arbeitsplätzen langfristig kein Gegensatz besteht.»*

Ertrag orientiert sind. Die regionalen Kunden sind auf ihre Regionalbanken angewiesen – und umgekehrt. Das führt zu verlässlichen Partnerschaften. Durch die Gewährung von Krediten unterstützen die Regionalbanken das Gewerbe direkt und indirekt und halten die regionale Wirtschaft in Gang.



Dominik Keller,  
Kreditberatung



Manuel Hämmerli,  
Anlageberatung

#### «NACH GOLDE DRÄNGT...

...am Golde hängt | Doch alles. Ach wir Armen!» Goethe hat viele zeitlose Wahrheiten verfasst – wie auch diesen Satz aus seinem «Faust». Doch heute verlangt es viele Menschen nicht nur nach Gold, sondern auch nach grösserer Sicherheit in Finanzfragen. Wir von der «biz» sind darin Experten. Und Sie bei uns somit «goldrichtig».

#### Auf uns können Sie sich verlassen

Unsere Bank ist somit der ideale Partner für Ihre Finanzfragen. Als Kunde profitieren Sie von unserem fundierten Fachwissen und der langjährigen Erfahrung. Mit unseren umfassenden Dienstleistungen unterstützen wir Sie gezielt in der Umsetzung Ihrer langfristigen Strategie und schaffen dadurch die notwendigen Voraussetzungen für einen nachhaltigen Erfolg.

#### Hegen Sie den Wunsch nach einem Eigenheim?

Mit uns haben Sie bei der Realisierung Ihres Eigenheims einen beständigen und verlässlichen Partner zur Seite. Als regional ausgerichtete Bank kennen wir den Markt und können Sie deshalb bestens beraten. Als Besitzerin oder Besitzer eines Eigenheims geniessen Sie viele Freiheiten. Während Sie in einem Mietverhältnis nur beschränkte bauliche Änderungen vornehmen dürfen, können Sie Ihr eigenes Zuhause ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Beispielsweise können Sie die räumlichen Verhältnisse nach eigenem Geschmack verändern oder Ihren Garten so gestalten, wie es Ihnen beliebt. Wie auch immer Ihre Vorstellungen sind: Die Vorzüge eines Eigenheims ermöglichen es Ihnen, Ihren ganz persönlichen Lebensstil zu verwirklichen.

#### Ziehen Sie uns bei!

Sind die Voraussetzungen für den Erwerb oder den Bau eines Eigenheims erfüllt, gilt es, das Vorhaben umzusetzen. Wir stehen Ihnen dabei für sämtliche Belange der Finanzierung zur Seite. Aufgrund unserer Kundennähe und dank unserer regionalen Ausrichtung sind wir für Sie der ideale Partner. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie ein bestehendes Eigenheim erwerben oder ein neues bauen wollen. Unsere Bankprodukte bieten auch für Ihre Bedürfnisse eine massgeschneiderte Lösung.

#### Kein Abschluss ohne unsere Offerte!

Die von den Hypothekaranbietern im Internet oder in Zeitungsinserten publizierten Zinssätze haben höchstens Orientierungscharakter. Heute wird jede Kundin, jeder Kunde und jedes Objekt individuell eingeschätzt und erst dann ein Finanzierungsangebot unterbreitet. Da die Zahl der Anbieter gross ist und diese die Risiken und Sicherheiten eines Kunden oft unterschiedlich beurteilen, lohnt es sich, Offerten zu vergleichen. Tests zeigen immer wieder, dass die Bank in Zuzwil attraktive und preiswerte Angebote offeriert. Testen Sie uns!

#### Was können wir für Sie tun?

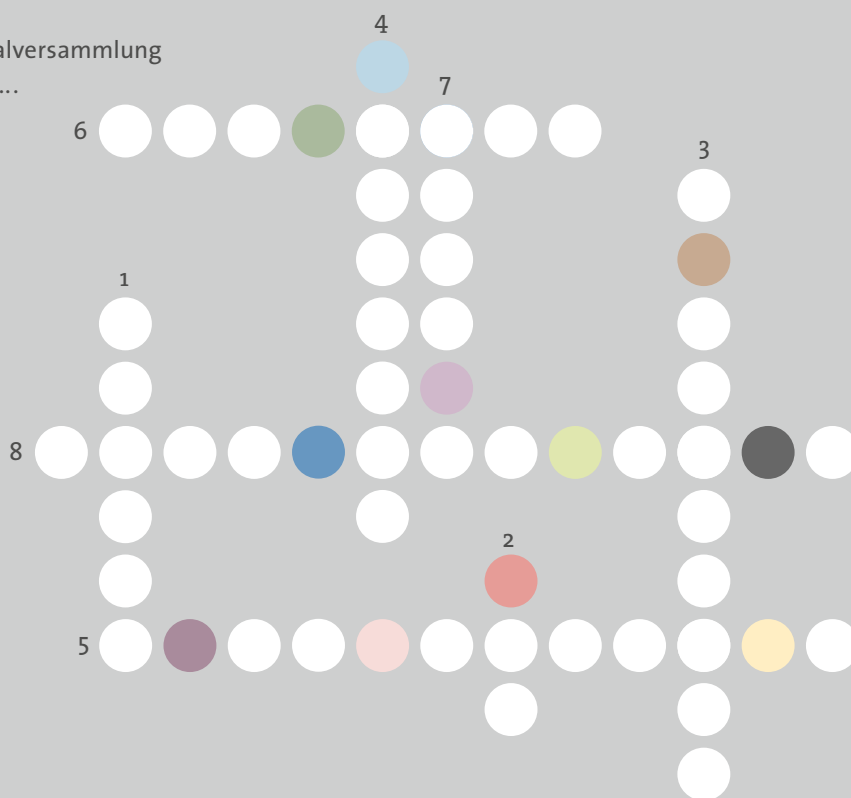
Wir kennen die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kunden, und wir helfen Ihnen, geeignete Lösungen zu finden. Vertrauen Sie der Bank vor Ort. Wir freuen uns auf Sie. ...

## :: Kreuzworträtsel

Lesen Sie das neue Kundenmagazin der Bank in Zuzwil aufmerksam durch – und Sie werden das Kreuzworträtsel mit Leichtigkeit lösen. Beantworten Sie die einzelnen Fragen und tragen Sie die Lösung in die entsprechenden Felder ein. Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine mit Ihrem Absender versehene Postkarte und schicken Sie diese mit dem Vermerk «Kreuzworträtsel» an unten stehende Adresse. Sie können das Lösungswort auch per E-Mail einreichen, nämlich an: [info@bankbiz.ch](mailto:info@bankbiz.ch). Einsendeschluss ist der **31. August 2010**. Unter den richtigen Einsendungen wird ein «Goldvreneli» verlost.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Die Gewinnerin bzw. der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

- 1 Amerikanische Währung
- 2 Frühlingsmonat
- 3 Reisezahlungsmittel
- 4 Serviceteam an der Generalversammlung
- 5 Die Bank in Zuzwil ist eine ...
- 6 Zuzwiler Unternehmer
- 7 Jahreszeit
- 8 Pfadigruss



LÖSUNGSWORT:



Der Gewinner der letzten Ausgabe: Karl Müller, Zuzwil.  
Das Lösungswort lautete: **KUNDENNAH**

Bank in Zuzwil

**biz**

Mitteldorfstrasse 48  
9524 Zuzwil

Tel. 071 944 15 51  
Fax 071 944 27 52  
[info@bankbiz.ch](mailto:info@bankbiz.ch)  
[www.bankbiz.ch](http://www.bankbiz.ch)

**Vertrauen vor Ort**